

### Einheimische Schmetterlinge

## Rapsweißling (Grünaderweißling), *Pieris napi*

Die NAOM-Merkblätter sind im Rahmen der **Biodiversitätsforschung** auch Informationen zum **NAOM-Projekt Schmetterlingswiese "KARL MAYER"**

### Allgemeines:

Der Rapsweißling zählt in Mitteleuropa wie sein naher Verwandter, der Kleine Kohlweißling (siehe dazu unser Merkblatt Nr. 93-09 unter: <http://www.kreta-umweltforum.de/schmetterlinge.htm>), zu den weitverbreiteten Tagfalterarten. Die Art ist in ganz Europa (mit Ausnahme des nördlichen Skandinaviens) verbreitet, außerdem durch die gemäßigte Zone Asiens bis Japans. Nach Nordamerika wurde der Falter eingeschleppt und ist auch dort heute heimisch.

### Kennzeichen:

Der Rapsweißling ähnelt dem Kleinen Kohlweißling sehr; bestes Unterscheidungsmerkmal sind die dunklen, kräftig hervortretenden Flügeladern, besonders gut sichtbar auf den Flügelunterseiten. Die Unterseite der Hinterflügel ist grünlichgelb bestäubt, was dem Falter den neueren Namen "Grünaderweißling" eingebracht hat. Grund der Namensänderung: Man ging davon aus, dass der Name Rapsweißling irreführend ist, da die Raupe nicht an Raps lebt. Die Flügelspannweite beträgt 4,0 bis 4,8 cm.

### Flugzeit:

Die Falter erscheinen alljährlich in drei bis vier Generationen, wobei die vierte nur noch partiell ist. Somit fliegen die Falter von Ende März bis Mitte Oktober (die Flugzeit beginnt also etwas eher als bei *Pieris rapae*, endet aber auch früher).



Männchen



Weibchen

### Raupenzeit:

Die Raupen leben zwischen Mitte April und Mitte Oktober. Die Eiablage erfolgt einzeln an den Blattunterseiten der jeweiligen Raupennahrungspflanze, oft an derselben Pflanze, an der auch der Aurorafalter seine Eier ablegt (siehe dazu unser Merkblatt Nr. 13-02 unter: [ [http://www.kreta-umweltforum.de/Merkblaetter/Sammelmappe\\_Schmetterlinge\\_01-50.zip](http://www.kreta-umweltforum.de/Merkblaetter/Sammelmappe_Schmetterlinge_01-50.zip) ]). Da dessen Raupe Blüten und Früchte, die Rapsweißling-Raupe dagegen die Blätter der Pflanzen verzehrt, ist eine gleichzeitige Entwicklung beider Arten an einer Pflanze durchaus möglich.

Die Raupen sind wie beim Kleinen Kohlweißling einfarbig grün; sie erreichen ausgewachsen eine Länge von etwa 30mm. Die Überwinterung erfolgt als Puppe.



Ei



Raupe



Puppe

### Futterpflanzen:

Die Raupen des Rapsweißlings leben nahezu ausschließlich an wild wachsenden Kreuzblütengewächsen (Cruziferae), dadurch erlangt die Art keine Bedeutung als "Schädling" in der Landwirtschaft. Hier einige bevorzugte Raupenfutterpflanzen: Lauchkraut (*Alliaria petiolata*), Wiesenschaumkraut (*Cardamine pratensis*) und Hederich (*Raphanus raphanistrum*).

### Lebensgewohnheiten:

Der Rapsweißling unterscheidet sich in der Wahl seiner Biotope von den beiden anderen *Pieris*-Arten; er zeigt im Gegensatz zu jenen deutliche Bindung an Wälder und Gebüsch: Waldränder, Waldwege und Lichtungen, Waldwiesen in Laubmischwäldern werden bevorzugt; daneben kommt die Art zwar auch in Parks und Gärten sowie an Böschungen, Dämmen und Wiesen mit umgebenden Hecken vor, offene Ackerflächen und Gemüsegelder werden aber weitgehend gemieden. Bevorzugte Nektarpflanzen der Falter sind Blutweiderich, Wiesenschaumkraut, Luzerne, Distel-Arten, aber auch an blühendem Raps wurden die Falter beobachtet, so dass der Name Rapsweißling wohl doch nicht ganz so falsch gewählt wurde.

### Gefährdung:

Intensive Pflege (viel zu breite Mahd) von Banketten und Böschungen an Verkehrswegen sowie die Zerstörung von Feldwegsäumen führen zwar zu einer stetigen Reduzierung der Falterpopulationen, beim Rapsweißling ist eine Gefährdung aber noch nicht gegeben. **Hilfsmaßnahmen** sind daher noch nicht notwendig.

**Abb. Quellen:** [ <http://www.schmetterling-raupe.de/art/napi.htm> ]; hier finden Sie auch weitere Daten zu *Pieris napi*. Eine gute Bestimmungshilfe (mit vielen Abb.) finden Sie auch unter: [ [http://www.lepiforum.de/cgi-bin/lepiwiki\\_vgl.pl?Pieris\\_Napi](http://www.lepiforum.de/cgi-bin/lepiwiki_vgl.pl?Pieris_Napi) ]

Das Merkblatt wurde von R. Hohmann & U. Kluge bearbeitet.

[Art.-Nr. 2.782; Zitat-Nr. 4.878] impr. 11/2009-eik.

Die Merkblattherausgabe wurde gefördert aus Zuwendungsmitteln der Fraport AG, dem Kreis Offenbach (Fachdienst Umwelt) und der NLUK eV.

